

große Mengen deutscher Zahlungsmittel ins Ausland, während andererseits wegen des Mangels an den bisher dazu benutzten Metallen die Herstellung neuer Scheidemünzen in der bisherigen Art nicht vorgenommen werden konnte. Man hätte unter diesen Umständen in den besetzten Gebieten zur Ausgabe eigener Zahlungsmittel schreiten bzw. viel mehr als früher mit Requisitionsscheinen zahlen und die Mitnahme und Verausgabung deutscher Zahlungsmittel viel strenger verbieten sollen. Aber die Verwendung der Banknoten für diese Zwecke kam zum Teil dem Interesse des Staates an der Benutzung der Notenpresse entgegen, während sie andererseits den in den bisherigen Deckungsvorschriften wurzelnden allgemeinen Anschauungen unerwünscht erscheinen mußte. So kam es zu dem Dilemma, daß während auf der einen Seite der Abfluß von möglichst viel Banknoten aus Deutschland vorteilhaft erscheinen mußte, weil das Ausland damit eine unverzinsliche Schuld Deutschlands annahm, das Interesse der Notenbank als Schuldnerin in entgegengesetzter Richtung ging. Aber wir wissen jetzt — und das ist ein Erkenntnis von allergrößter Wichtigkeit —, daß es nicht auf das Verhältnis der Zahlungsmittelmengen zu den Gütermengen ankommt, sondern ausschließlich auf die Geldvermehrung im abstrakten Sinne auf der einen Seite, die Steigerung der im Tauschverkehr erzielten Erträge auf der anderen Seite. Mit anderen Worten: das wirtschaftliche Problem ist auch hier, wie überall, ein typisch dynamisches, hat Bewegungsercheinungen zu erfassen, und man erkennt, wie sehr die Theorien der Quantitätsnationalökonomien wie Clark, Schumpeter u. a. in die Irre gehen, die die Volkswirtschaft in einem statischen Zustande betrachten wollen.

Für die Probleme der Geldvermehrung ist die Frage des größeren Bedarfs an Zahlungsmitteln im Kleinverkehr ohne Bedeutung. Denn eine Inflation wird durch Vermehrung der Scheidemünze nicht leicht herbeigeführt werden können. Aber auch die Ausgabe von privatem Notgeld, die zu Beginn des Krieges und auch jetzt wieder in großem Umfange erfolgt ist, hat unter so ungewöhnlichen Verhältnissen, wie wir sie in diesem Kriege hatten, keinerlei Bedenken. Sie helfen dem lokalen Kleingeldmangel ab, der zu Beginn des Krieges durch staatliche Maßnahmen gar nicht zu vermeiden gewesen wäre, und zirkulieren in einem beschränkten Kreise. Die juristischen Erörterungen darüber, ob dieses Notgeld